

Tourismuspolitik mit Strategie

Tourismuspolitische Bilanz des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie

19. Legislaturperiode

Die Legislaturperiode war geprägt von großen Herausforderungen für die gesamte Tourismusbranche. Dazu gehört die Corona-Pandemie, die die Reisetätigkeit nahezu zum Erliegen gebracht hat. Restaurants und Bars blieben geschlossen und Kulturveranstaltungen untersagt. Jüngst hat die Flutkatastrophe in einigen Regionen Deutschlands viele dieser Betriebe erneut in existenzielle Not gebracht. Das Gebot der Stunde war immer wieder: Schnelle Hilfe für die Betroffenen leisten. Gleichzeitig brauchen unsere Unternehmen Unterstützung bei der Gestaltung der Transformationsprozesse. Steigende Anforderungen an den Klimaschutz, zunehmende Digitalisierung und Fachkräftemangel bringen gerade für die Tourismusbranche einen erheblichen Anpassungsbedarf mit sich. Diese Herausforderungen gilt es nicht nur zu meistern, sondern gestärkt aus ihnen hervorzugehen.

Corona-Hilfen – Unterstützung, die ankommt

Die **Corona-Pandemie** ist nicht nur für Deutschland die größte Bewährungsprobe der letzten Jahrzehnte. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) hat alles darangesetzt, wirtschaftliche und soziale Härten abzufedern, Millionen Arbeitsplätze zu sichern und die Substanz unserer Volkswirtschaft zu erhalten. Das „**Schutzschild für Beschäftigte und Unternehmen**“ aus dem März 2020 hat mit schnellen und unbürokratischen Hilfen in Form von KfW-Krediten, dem Wirtschaftsstabilisierungsfonds (WSF), Bürgschaften, Steuerstundungen und Soforthilfen hat Liquiditätseingüsse bei Unternehmen abgemildert.

Wir haben die Unterstützungsmaßnahmen situationsgerecht und zielgerichtet ausgebaut und beispielsweise die Überbrückungshilfen zu deutlich verbesserten Konditionen verlängert. Unternehmen, die besonders vom Shutdown im vergangenen November und Dezember betroffen waren, konnten zudem die großzügigen außerordentlichen Wirtschaftshilfen in Anspruch nehmen. Inzwischen belaufen sich Kredite, Zuschüsse und Bürgschaften zugunsten der Unternehmen auf **120 Mrd. Euro**. Hinzu kommt noch das Kurzarbeitergeld i.H.v. rund 38 Mrd. Euro (Stand 23.9.2021).

Der Erhalt wirtschaftlich erfolgreicher Strukturen stand auch im Mittelpunkt der Tourismuspolitik: Für die besonders betroffene Reisewirtschaft wurden vielfach branchenspezifische Förderbedingungen geschaffen. Zum Stichtag 23.9.2021 wurden insgesamt über 10,24 Mrd. Euro Überbrückungshilfen zugunsten der Tourismuswirtschaft (Gastgewerbe und Reisewirtschaft) ausgezahlt. Damit entfallen **rund 43 %** des bewilligten und ausgezahlten Fördervolumens **der Überbrückungshilfen** auf die Tourismuswirtschaft. **Mehr als 54 % der Auszahlungen der November- und Dezemberhilfe** (rd. 7,5 Mrd. Euro) entfallen allein auf das Gastgewerbe und die Reisebranche (Stand 23.9.2021). Wir haben uns dafür eingesetzt, dass der **Mehrwertsteuersatz für Speisen in Restaurants und Gaststätten** von 19 auf 7 Prozent abgesenkt wurde.

Der Tourismus-Wegweiser, ein Service des Kompetenzzentrums Tourismus des Bundes im Auftrag des BMWi, informiert über die jeweils aktuellen pandemiebedingten touristischen Regelungen in Deutschland. Die Deutsche Zentrale für Tourismus e.V. (DZT) wirbt seit über 60 Jahren im Ausland für Deutschland als Reiseland. Diese **Vermarktung des Tourismusstandorts Deutschland** wird maßgeblich mit Mitteln des BMWi finanziert.

Transformation gestalten – Tourismuspolitik modernisieren

Unter dem Tourismusbeauftragten der Bundesregierung Thomas Bareiß, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Wirtschaft und Energie, wurden in dieser Legislaturperiode eine Vielzahl von Maßnahmen ergriffen, um den Wirtschaftsfaktor Tourismus auch langfristig zu stärken und den Sektor in seiner Vielfalt bestmöglich auf die Zukunft vorzubereiten:

- **Wir haben eine nationale Tourismusstrategie auf den Weg gebracht:** Das Bundeskabinett hat im April 2019 Eckpunkte für eine nationale Tourismusstrategie beschlossen. Die Tourismusstrategie soll dazu beitragen, die inländische Wertschöpfung zu erhöhen, die Lebensqualität der in Deutschland lebenden Menschen zu steigern und mit nachhaltigem Tourismus zu internationaler Stabilität beitragen. Das BMWi hat hierzu im Frühsommer 2021 einen eigenen Aktionsplan vorgelegt.
- **Wir haben die Fördermaßnahmen LIFT und LIFT WISSEN gestartet:** Mit dem Programm „Leistungssteigerung & Innovationsförderung im Tourismus“ (LIFT) fördert das BMWi seit dem Jahr 2019 innovative Projektideen mit Modellcharakter im Tourismus. Damit sollen vor allem kleine und mittlere Unternehmen der Tourismuswirtschaft fit für die Zukunft gemacht werden. Im Sommer 2021 startete die Fördermaßnahme LIFT WISSEN, die gezielt den Aufbau von Wissen und Know-How zum Tourismus der Zukunft, seinen Chancen und ökonomischen Herausforderungen fördert.
- **Wir unterstützen den barrierefreien Tourismus:** Barrierefreies Reisen ist ein zunehmend wichtiges gesellschaftliches Ziel, aber auch ein zunehmend relevanter Wirtschaftsfaktor. Wir unterstützen barrierefreies Reisen und die Information über Nutz- und Erlebbarkeit touristischer Angebote und fördern deshalb die Einführung und Verbreitung des Zertifikats „Reisen für Alle“.
- **Wir haben den Förderwegweiser Tourismus initiiert:** Unter www.foerderwegweiser-tourismus.de finden touristische Akteure passende Angebote und Optionen für eine finanzielle Unterstützung aus öffentlichen Mitteln verschiedenster Quellen. Die Webseite ist eine Dienstleistung des Kompetenzzentrums Tourismus des Bundes im Auftrag des BMWi. Derzeit sind knapp 600 Förderprogramme gelistet, darunter auch Programme zum Neustart.
- **Wir haben die Digitalisierung des Hotelmeldeverfahrens vorangetrieben:** Mit dem Dritten Bürokratieentlastungsgesetz wurde zum 1. Januar 2020 die besondere Meldepflicht in Beherbergungsstätten (sog. Hotelmeldepflicht) für digitale Lösungen geöffnet. Es wurde ein digitales Meldeverfahren eingeführt, mit dem wir die „Zettelwirtschaft“ bei der Anmeldung abschaffen. Nach Schätzung des Statistischen Bundesamts sparen die Unternehmen dadurch mehr als 50 Mio. Euro pro Jahr. Die Meldescheine auf Papier stehen weiterhin als Option zur Verfügung.